

22/72-73

72

[1650 Juni 7.]

A

LISTE DER TRUPPENKOERPER, WELCHE ZUSAMMENGELEGT ODER ENTLASSEN
WURDEN

Es seien zusammengelegt worden:

- Die Kompagnie von Landammann [Wolfgang Dietrich Theodor] Reding mit der Kompagnie von [Heinrich I.] Zurlauben
- Die Kompagnien von Carl und Herkules von Salis.
- Die Kompagnie von [Christoph] Ziegler sowie jene von [Josué oder Henri] Hory
- Oberst [Jacques] Guy d'Haudanger sei "lizentiert" worden.
- Das Regiment von Oberst [Jean-Antoine de] Reynold sei auf 3 Kompagnien reduziert worden, jenes von Oberst [Johann Heinrich] Lochmann auf 6 Kompagnien und dasjenige von Oberst [Albrecht] von Wattenwil auf 4 Kompagnien.
- Die Kompagnien u.a. von Heinrich Reding, Hptm. [Ulrich] Schön sowie Hptm. Michaelis Freikompagnien seien "lizentiert" worden.
- Das Regiment von [Laurent] Mollondin [d'Estavayer-Montet] besitze noch 8 Kompagnien und das Garderegiment deren 26; 4 seien entlassen worden.¹
- [Hans Wilhelm] Steinbrugg - Sury - St. Aubin - Philipp Wallier - Montet²

1) Andere Schrift

2) Diese Namen stehen auf der Rückseite der Liste.

Geschrieben von Beat Jakob Knopfli als Beilage zu AH 22/71
AH 22, 129

73

[1650] August 2., 6 Uhr abends, Schwyz

A

BRIEF VON [WOLFGANG DIETRICH THEODOR] REDING AN AMMANN [BEAT II.]
ZURLAUBEN, ZUG

Don Jean werde ihm inzwischen mündlich berichtet haben, was ihm, Reding, vom Marschall [Charles de Schomberg] bezüglich seines, Zurlaubens, Bruder [Heinrich I.] per Brief mitgeteilt worden sei. Dieser werfe seinem Bruder vor, mitverantwortlich dafür zu sein, dass das Garderegiment die von den Gesandten der eidg. Orte vor-

22/73

getragenen Forderungen der neuen Regimenter unterstützen würde. Auch kritisiere Schomberg, dieser habe - obwohl seine Kompagnie nur 70 Mann stark gewesen sei - die ganze Zeit über Bezüge für deren 200 gefordert. Auch hätten diesbezügliche vom Kardinal [Jules Mazarin] dem Marschall gegenüber gemachte Vorwürfe diesen veranlasst, seinerseits die Kompagnie anzuklagen, bei den letzten Treffen nicht eben durch vorbildlichen Einsatz aufgefallen zu sein.

Was nun ihn, Beat II., persönlich angehe, schreibe dieser wörtlich: Was den Ammann betreffe, müsse man - ohne damit dessen Bruder zu verletzen - sagen, "qu'ill merite destre Mieux traicté que luy". Er, Schomberg, wolle sich daher einsetzen, dass dessen Pension aufgestockt oder aber, falls er noch keine besitze, eine solche zugesprochen erhalte. Dessen Bruder jedoch, "qui a receu des grases particulieres", habe seiner Meinung nach keinen Grund, sich irgendwie benachteiligt zu fühlen. Obwohl er sich, was dessen ferneres Schicksal angehe, noch nicht festlegen wolle und er ihn als "brave homme" einschätze, müsse man sich - er, Reding, habe ihn ja im Dienste erlebt - doch eingestehen, dass er kein hervorragender Truppenführer gewesen sei. Soweit das Urteil Schombergs.

Wie er sehe, sei dieser leider auf seine konkret gestellten Fragen - seine Briefe seien ihm, Beat II., ja vorher stets unter "cachet volant" zur Lektüre vorgelegt worden - nicht näher eingetreten.

Ihm und seinem Sohn [Hptm. Rudolf ? Reding] sei die Kompagnie im alten Zustand zurückgegeben worden. Allerdings solle ihnen dabei sein Sohn [Heinrich II. Zurlauben] als Teilhaber beigegeben werden.

Er, Beat II., möge ihm mitteilen, wie sie sich angesichts dessen noch für ihn verwenden könnten. Dass sie, Vater und Sohn Zurlauben, für die Fehler anderer büßen müssten, finde er wenig korrekt. Hätte sein Bruder [Heinrich I. Zurlauben] seinem Neffen die Kompagnie, wie versprochen, schon früher abgetreten, wäre

22/73-75

sie nicht derart in Verruf geraten. Doch die Zeit bringe alles an den Tag, und sein Bruder [Heinrich I. Zurlauben] müsse nun am eigenen Leib erfahren, dass ihm der Freundeskreis, mit dem er sich umgeben, nun mehr Nachteile denn Profit eintrage. Er kenne ja das Sprichwort "ab augen ab Hertzen".

Don Jean, der noch vor Einbruch der Dunkelheit nach Hause wolle, verunmögliche es ihm, näher auf dieses Thema einzutreten.

Original, in franz. Sprache, mit Siegel
AH 22, 130-130a - Blatt 130a^r leer

74

1635 September 17., 22. [?], Solothurn

B

ZAHLUNGSBEFEHL AN BARBE, CONSEILLER DU ROI ET TRESORIER PAYEUR
DES GARDES [?] SUISSES, PARIS

Er ersuche ihn, Herrn Douay oder jedem andern Ueberbringer dieses Dokumentes den Betrag von 1600 livres "en monnoye" auszu- zahlen. Diese Summe sei von Douay vorgeschossen und für die Kompagnie [Zurlauben?], über welche er ihm alsdann Rechnung ab- legen wolle, verwendet worden. In Bekräftigung dessen unter- zeichne er mit eigener Hand.¹

Der "suber Mons. Douay hat mich an der Nasen gefuert" und dadurch in Un- kosten gestürzt. So habe er unnötigerweise einen Boten nach Chur geschickt, was ihn eine Dublone gekostet habe.

1) Unterschrift fehlt

Kopie oder Konzept, in franz. Sprache - Glosse von Beat II. Zurlauben
AH 22, 131 - Blatt 131^v leer

75

1635 September 22.

B

BRIEF VON WOLFGANG BURI, VON SOLOTHURN, AN AMMANN BEAT II. ZUR-
LAUBEN, ZUG

Mit Bedauern habe er Hptm. [Beat Jakob] Knopflis Brief erhalten